

Vorlage Nr. 15/2817

öffentlich

Datum: 29.11.2024
Dienststelle: LVR-Industriemuseum
Bearbeitung: Dr. Walter Hauser

Finanz- und Wirtschaftsausschuss	04.12.2024	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	06.12.2024	Beschluss
Kulturausschuss	03.02.2025	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Unterstützung der Gründung und des Aufbaus eines Bundesverbands
Industriekultur e. V.**

Beschlussvorschlag:

1. Dem in der Vorlage Nr. 15/2817 beschriebenen Projekt zur Anschubfinanzierung und Unterstützung des Bundesverbands Industriekultur e. V. wird - vorbehaltlich der Zustimmung des Landschaftsausschusses zur Förderung des Förderprojekt GFG 25-36-138 im Rahmen der Vorlage Nr. 15/2730 - zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, über die Ergebnisse der Evaluation des Projekts zu informieren und Vorschläge für das weitere Vorgehen in Bezug auf langfristige Perspektiven für den Bundesverband vorzulegen.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung

Der LVR beabsichtigt, die Gründung und den Aufbau eines „Bundesverbands Industriekultur e. V.“ zu unterstützen. Ziel ist es, die Industriekultur in Deutschland als bedeutenden Teil der Kultur weiter zu stärken. Der Verband soll die vielfältigen Akteure aus den verschiedenen Regionen und Bereichen zusammenbringen und gemeinsame Interessen überregional sowie gegenüber dem Bund vertreten.

Mit der Gründung eines Bundesverbandes Industriekultur soll insbesondere die Einrichtung einer professionell aufgestellten Geschäftsstelle, der Aufbau von Netzwerken, eine bundesweite Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung nachhaltiger und tragfähiger Finanzierungsmodelle zum dauerhaften Betrieb der Geschäftsstelle des Bundesverbandes Industriekultur e. V. ermöglicht werden. Der LVR bringt seine Interessen und Kompetenzen über das LVR-Industriemuseum in den Vorstand des neuen Verbands ein.

Als einer der bedeutendsten Akteure der Industriekultur in Deutschland positioniert sich der LVR damit für die Weiterentwicklung der Industriekultur. Hierfür spielen aktuell die Transformationsprozesse in den Braunkohlerevieren eine wichtige Rolle, so dass der LVR hier nicht nur sein Engagement im Rheinischen Revier einbringen, sondern zugleich von einer stärkeren Vernetzung mit den Akteuren in den mittel- und ostdeutschen Revieren profitieren kann.

Die Finanzierung soll im Wesentlichen von den Hauptakteuren LVR und LWL getragen werden. Die anteilige Finanzierung der dreijährigen Pilotphase seitens des LVR in Höhe von 150.000 EUR soll aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung des LVR erfolgen, in deren Rahmen parallel eine Projektförderung für den Aufbau des Bundesverbandes beantragt wurde (s. Vorlage Nr. 15/2730; GFG-Förderprojekt 25-36-138, „Unterstützung, Gründung und Aufbau eines Bundesverbands Industriekultur e. V.“). Eine entsprechende Empfehlung durch die Kommission Regionale Kulturförderung ist bereits erfolgt. Der LWL beabsichtigt, einen identischen Betrag aus Mitteln der LWL-Kulturstiftung beizusteuern (LWL-Vorlage Nr. 15/2806). Zusätzliche Mittel von weiteren Akteuren (z. B. des RVR) sind möglich. Darüber hinaus sollen Mitgliedsbeiträge erhoben werden.

Die politische Vertretung wird gebeten, der Anschubfinanzierung und Unterstützung des Bundesverbands Industriekultur e. V. im Rahmen des oben genannten GFG-Förderprojekts zuzustimmen, vorbehaltlich der Zustimmung des Landschaftsausschusses zu dieser Projektförderung im Rahmen der Vorlage Nr. 15/2730.

Die Verwaltung wird die politische Vertretung regelmäßig über die weitere Entwicklung informieren und nach Ablauf der ersten beiden Projektjahre auf Grundlage einer Evaluation Vorschläge für langfristige Perspektiven des Bundesverbandes Industriekultur e. V. vorlegen.

Begründung der Vorlage Nr. 15/2817:

Unterstützung der Gründung und des Aufbaus eines Bundesverbands Industriekultur

I. Ausgangssituation

Die gesellschaftliche Relevanz von Industriekultur ist bundesweit in den letzten Jahren gewachsen. In den Regionen, die tiefgreifende industrielle und gesellschaftliche Transformationen durchlaufen – etwa im Rheinischen Revier – zeigt sich die Unverzichtbarkeit von Kultur als Industriekultur; im Industrieland NRW wird diese Kulturaufgabe von den Landschaftsverbänden in beispielhafter Weise wahrgenommen. Industriekultur hält nicht nur die Erinnerung an vergangene Industrien an den einstigen Schauplätzen lebendig, sondern gibt einer Region auch Identität und Selbstbewusstsein im Wandel. Durch die In-Wert-Setzung und Umnutzung dieser Orte für neue, kulturelle wie gewerbliche Zwecke weist sie Wege in die Zukunft.

Die Notwendigkeit, die Industriekultur in ihrer Gesamtheit dafür auf nationaler Ebene zu stärken, wurde bereits 2021 in einem überfraktionellen Entschließungsantrag des Bundestags („Lebendige Industriekultur“) anerkannt. Der Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP für die laufende Legislaturperiode sah die Gründung einer Bundesstiftung vor, damals ausschließlich bezogen auf die industriekulturellen Welterbestätten. In den nachfolgenden Diskussionen um diese Stiftung (u.a. in einer Reihe von Anhörungen im Bundestag), in die sich auch LVR und LWL mit einbrachten, wurde deutlich, dass es einer nationalen Plattform der Industriekultur bedarf, welche weit über die Welterbestätten hinaus die industriekulturelle Landschaft in ihrer ganzen Breite stärkt, fördert und deren Akteure besser vernetzt.

Für die zu gründende Bundesstiftung liegt ein abgestimmter Gesetzentwurf vor; aufgrund des Endes der Regierungskoalition im Bund kann eine Beschlussfassung dazu aber frühestens in der nächsten Legislaturperiode erfolgen. Die den Gründungsprozess begleitenden Diskussionen, ausgehend im Jahr 2023 von der „Nürnberger Erklärung zur Industriekultur in Deutschland“, zeigten allerdings, wie notwendig eine zentrale Anlaufstelle und eine legitimierte, mit einem Mandat ausgestattete Interessenvertretung für die Industriekultur auf Bundesebene wäre. In den letzten Jahren hat die deutsche Sektion von ERIH (European Route of Industrial Heritage; deutsch: Europäische Route der Industriekultur e. V.) diese Aufgabe interimswise übernommen, doch ist das weder deren satzungsgemäße Zweckbestimmung, noch kann ERIH dies auf Dauer leisten.

Vor diesem Hintergrund hat ein Initiativkreis von Akteuren aus der ganzen Bundesrepublik parallel die Gründung eines „Bundesverband Industriekultur e. V.“ angeregt und vorangetrieben. Das Anliegen wird von einem breiten informellen Bündnis getragen, von den großen industriekulturellen Welterbestätten über regionale Netzwerke, ehrenamtliche Initiativen und die Industriedenkmalpflege bis zu großen Trägern wie LVR und LWL mit ihren Museumsnetzwerken und dem RVR als Träger der Route der Industriekultur, aber auch vom Deutschen Kulturrat unterstützt. Der LVR hat, in enger Abstimmung mit dem LWL, diese Initiative von Anfang an begleitet und mitgetragen.

II. Sachstand

Die auf einer Jahresversammlung von ERIH-Deutschland 2023 verabschiedete, von LVR und LWL mit unterzeichnete „Nürnberger Erklärung“ formulierte in ihrer Präambel die Notwendigkeit und das Ziel, die industriekulturelle Landschaft, die wie kein anderer Kulturbereich regional und gesellschaftlich breit verankert ist und stark von ehrenamtlichem Engagement lebt, mittels einer Förderung durch den Bund zu stärken. Erst damit, und im Zusammenspiel mit einer besseren Vernetzung der Akteure, würde die Industriekultur in die Lage versetzt, ihre Aufgabe als Erinnerungskultur und Zukunftslabor inmitten der aktuellen Transformation der Industriegesellschaft wahrzunehmen.

Bundesstiftung und Bundesverband ergänzen sich dabei gegenseitig. Die Bundespolitik formulierte die klare Erwartung, dass eine Bundesstiftung eine legitimierte Vertretung der Community auf nationaler Ebene als Partner benötigen wird. Beide Institutionen sind von der Idee her so angelegt, dass sie eng zusammenarbeiten, regional in die Regionen und international mit ERIH sich vernetzen, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Das vorläufige Scheitern der Bundesstiftung macht die Gründung des Bundesverbands noch dringlicher: Als Sprachrohr der Industriekultur auf Bundesebene wird ihm die Aufgabe zukommen, in der kommenden Legislaturperiode die Notwendigkeit einer bundesweiten Förderstiftung in der Bundespolitik zu vermitteln und deren Ausgestaltung zu begleiten.

Vor diesem Hintergrund ist es für den LVR von strategischem Interesse, die Gründung eines solchen Bundesverbands im Hinblick auf eine langfristige Sicherung und Stärkung der Industriekultur aktiv zu unterstützen und sich in seiner Rolle als Pionier und starker Träger von Industriekultur mit seinen Kompetenzen und Interessen einzubringen.

Stand der Initiative für einen Bundesverband Industriekultur e. V.

Seit Anfang 2024 hat ein Initiativkreis, an dem Vertreter von LWL und LVR maßgeblich mit beteiligt waren, ein Konzept zur Verbandsgründung erarbeitet. Die Eckpunkte wurden auf der Jahresversammlung von ERIH-Deutschland auf der Zeche Zollverein in Essen im Mai dieses Jahres vorgestellt, die Arbeitsgruppe mit einem klaren Mandat versehen, den Prozess in diesem Sinne voranzutreiben. Ziel ist es, bis zum Ende des 1. Quartals 2025 den Verein zu gründen.

Unterstützung der Gründung durch die Landschaftsverbände

Der Verein wird die formulierten Ziele und Erwartungen nur erfüllen können, wenn ihm eine professionell geführte Geschäftsstelle und entsprechende Ressourcen zur Verfügung stehen werden. Um dies zu ermöglichen, haben LVR und LWL die Initiative ergriffen, die Gründung eines Verbands im Rahmen einer Projektförderung zu unterstützen. Sie unterstreichen damit ihre führende Rolle und Vorbildfunktion für die Industriekultur regional, national wie international.

Der Aufbau des Bundesverbands soll im Sinne einer Anschubfinanzierung über einen Projektzeitraum von drei Jahren von LVR und LWL gemeinsam gefördert werden. Damit wird der Verein in die Lage versetzt, durchsetzungsfähige Strukturen aufzubauen, um sich als eine vernehmbare Stimme und Interessenvertretung für die Industriekultur etablieren zu können – etwa im Hinblick auf die Gründung einer Bundesstiftung –, um nachhaltige Strukturen der Vernetzung und des Austauschs zu schaffen und sich bis zum Ende des

Projektzeitraums neue, dauerhafte Finanzierungsquellen über die Mitgliedsbeiträge hinaus zu erschließen.

Der LWL hat für die Finanzierung der dreijährigen Aufbauphase einen Projektantrag zur Förderung bei der LWL-Kulturstiftung eingereicht (vgl. LWL-Vorlage Nr. 15/2806). Parallel hat das LVR-Industriemuseum, das den Prozess auch bisher fachlich begleitete, einen Förderantrag über die Regionale Kulturförderung des LVR gestellt. Hierüber erfolgt eine gesonderte Beschlussfassung seitens der politischen Vertretung im Rahmen der Vorlage Nr. 15/2730, die bereits im Kulturausschuss vom 18.11.2024 beraten wurde. Der Förderantrag sieht eine finanzielle Unterstützung in Höhe von insgesamt 150.000 Euro über drei Jahre vor (in gleicher Höhe wie der Finanzbeitrag des LWL).

Projektrahmen

Beide Verbände agieren in enger Abstimmung. Grundsätzlich ist der Verein aber offen für weitere Gründungsmitglieder, die den Verband finanziell unterstützen können; der RVR hat eine entsprechende Initiative und mögliche Mitfinanzierung in ähnlicher Höhe signalisiert.

In der dreijährigen Projektphase zur Etablierung des Verbands sollen folgende Etappenziele erreicht werden:

- Gründung des Vereins bis voraussichtlich März 2025 im Rahmen einer Gründungsversammlung in Dortmund (LWL-Museum Zeche Zollern)
- Einrichtung einer professionell agierenden Geschäftsstelle mit hauptamtlichem Personal (verortet voraussichtlich auf der Zeche Zollern, im LWL-Museum für Industriekultur)
- Schaffung von Strukturen für Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederakquise
- Etablierung von Netzwerktreffen und einer strategischen Agenda
- Entwicklung nachhaltiger Finanzierungsmodelle und Fundraising-Strategien
- Aufnahme von Dialogen mit Akteuren auf Bundesebene in Kulturpolitik und Verwaltung (BKM, Kulturrat etc.), insbesondere im Hinblick auf Förderstrukturen, gemeinsame Austauschplattformen und Vernetzungen und die Gründung einer Bundesstiftung

Ziele des LVR

Mit diesem Engagement profiliert sich der LVR, im engen Schulterschluss mit dem LWL, als ein maßgeblicher Akteur der Industriekultur in Deutschland. Er bringt dafür eigene Ressourcen wie seine spezifische Kompetenz ein, mit dem Ziel, sich in die aktuellen Diskussionen um Zukunft und Aufgaben der Industriekultur sowie neue, bundesweite Förderstrukturen mitgestaltend einbringen zu können.

Die Ziele und Aufgaben des Verbandes decken sich in vielfacher Hinsicht mit den kulturpolitischen Zielen des LVR. Dies gilt vor allem für die

- Vernetzung mit den vielfältigen für die Industriekultur relevanten Akteuren
- Förderung des nationalen und internationalen Austausches, insbesondere auch des interregionalen und interkommunalen Austausches
- gemeinsame, durchsetzungsstarke Vertretung industriekultureller Interessen gegenüber Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft
- gegenseitige Unterstützung, Beratung und Wissenstransfer in Bezug etwa auf den Erhalt und Betrieb von industriellen Denkmälern, von Um- und Neunutzungen

- Förderung innovativer Pilot- und Forschungsprojekte
- koordinierte Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung der Anliegen der Industriekultur in die breite Öffentlichkeit

Der LVR profitiert dabei insbesondere von der Vernetzung mit anderen industriekulturellen Regionen, insbesondere den Braunkohlerevieren in den neuen Bundesländern, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen wie das Rheinische Revier. Gerade diese Regionen waren und sind in der Verbandsinitiative stark engagiert. Hier sind Synergien zwischen dem kulturpolitischen Engagement des LVR in der Begleitung der Transformation des Rheinischen Reviers und dem Engagement für den Bundesverband zu erwarten.

Zur Sicherung der Interessen des LVR in dem Projekt ist ein Recht zur Entsendung einer Vertretung im Vereinsvorstand vorgesehen.

III. Weitere Vorgehensweise

Der LVR beabsichtigt, ab Anfang 2025 und befristet über den Zeitraum von 3 Jahren über eine Projektförderung im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR die Gründung und den Aufbau des neuen Bundesverbands finanziell, inhaltlich und strukturell zu unterstützen. Über den entsprechenden Förderantrag (GFG 25-36-138, „Unterstützung, Gründung und Aufbau eines Bundesverbands Industriekultur e. V.“) wird mit der Vorlage Nr. 15/2730 am 06.12.2024 im Landschaftsausschuss abschließend beraten. Über diese Projektfördermittel hinaus werden durch das Projekt keine Haushaltsmittel des LVR in Anspruch genommen; die finanzielle Unterstützung seitens des LVR ist insofern gedeckelt.

Die formale Vereinsgründung soll bis April 2025 abgeschlossen sein, für das erste Halbjahr 2025 ist die Einrichtung der Geschäftsstelle auf der Zeche Zollern in Dortmund vorgesehen. Zum Abschluss der dreijährigen Aufbauphase ist eine öffentlichkeitswirksame Tagung vorgesehen.

Bereits nach dem zweiten Jahr soll eine Evaluation der Verbandsarbeit erfolgen. Bis dahin wird sich abzeichnen, welche weiteren Akteure die Bundesstiftung unterstützen und inwieweit Landes- oder Bundesmittel, Stiftungsmittel oder Drittmittel aus der Wirtschaft eingeworben werden können. Das Ergebnis der Evaluation bildet die Grundlage für Entscheidungen über die weitere Zukunft des Verbands und insbesondere eine etwaige weitere Unterstützung seitens des LVR. LVR und LWL agieren dabei in enger Abstimmung. Im Falle einer weiteren finanziellen Unterstützung würde diese, sofern sie nicht über Drittmittel erfolgt, aus dem bestehenden Budget des Dezernates 9 finanziert.

IV. Vorschlag der Verwaltung

1. Dem in der Vorlage Nr. 15/2817 beschriebenen Projekt zur Anschubfinanzierung und Unterstützung des Bundesverbands Industriekultur e. V. wird - vorbehaltlich der Zustimmung des Landschaftsausschusses zur Förderung des Förderprojekt GFG 25-36-138 im Rahmen der Vorlage Nr. 15/2730 - zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, über die Ergebnisse der Evaluation des Projekts zu informieren und Vorschläge für das weitere Vorgehen in Bezug auf langfristige Perspektiven für den Bundesverband vorzulegen.

In Vertretung

D r . F r a n z